



\* 25.8.1921 in Frankfurt/M.

Psychotherapieforscher; insbesondere auch mit Kurzzeitpsychotherapie auf psychodynamischer Basis befasst.

#### *Stationen seines Lebens*

Volksschule und Gymnasium in Frankfurt; 1939 emigrierte er in die Vereinigten Staaten. Er besuchte ein Jahr lang das City College in New York und ging dann nach Washington (DC), wo er 1945 an der George Washington University sein Studium beendete. Der Dokortitel wurde ihm 1954 von derselben Universität verliehen. Darüber hinaus ist er Absolvent der Washington School of Psychiatry und Inhaber eines Ehrendoktorats der Universität Ulm. Er hatte einen Lehrstuhl an der University of North Carolina in Chapel Hill (1957–66) und an der Vanderbilt University in Nashville, Tennessee (1966–94). Er wurde zum Distinguished Professor of Psychology ernannt und seit 1994 ist er auch Distinguished Professor Emeritus.

#### *Wichtige theoretische Beiträge und Orientierungen*

Schon zu Beginn seiner Karriere interessierte sich Strupp für die psychotherapeutische Forschung, zu einem Zeitpunkt, als sich diese Disziplin noch in den Kinderschuhen befand. Seine ersten Überlegungen dazu, seine Dissertation,

war ein Analogon therapeutischer Methoden (dazu wurden 1955 drei Artikel veröffentlicht). Während seiner gesamten Karriere legte Strupp den Fokus auf psychodynamische Psychotherapie, unter besonderer Berücksichtigung der Person des Therapeuten. Er war Autor und Ko-Autor von über 300 Publikationen, darunter sechs Büchern. Er ist Gründungsmitglied der Society for Psychotherapy Research (SPR) und war 1972/73 deren Präsident. Er ist Träger des Distinguished Career Contribution Award, der von der SPR verliehen wird, und des Distinguished Professional Contribution to Knowledge Award der American Psychological Association. Sein Buch „Psychotherapists in action“ (1960) ist eine Zusammenfassung seiner frühen Arbeiten über therapeutische Methoden. 1962 berichteten Strupp und → Luborsky über die Ergebnisse der Second Conference of Research in Psychotherapy. 1969 veröffentlichten Strupp, Fox und Lessler eine Studie über die Angaben, die Patienten rückblickend über ihre Erfahrung mit der Therapie machten. In dem Buch „Psychotherapy for better or worse“ untersuchte das Vanderbilt-Forschungsteam das Problem der negativen Effekte in der Psychotherapie. Unter dem Titel „Psychotherapy: Clinical, research, and theoretical issues“ (1973) veröffentlichte Strupp eine Sammlung seiner Berichte. Auf wissenschaftlichem Gebiet entwickelten Strupp und Hadley (1977) ein dreiteiliges Modell für die Untersuchung seelischer Gesundheit und therapeutischer Ergebnisse. Eine der Hauptstudien des Vanderbilt-Forschungsteams stellte der Artikel über „Specific vs. nonspecific factors in psychotherapy“ (1979) dar. Dieses Thema wurde ausführlicher in der Vanderbilt II-Studie (Binder & Strupp, 1997) behandelt. In den 1980er Jahren entwickelten die Wissenschaftler in der Psychotherapie sogenannte Behandlungsleitfaden. Einer der ersten, der 1984 veröffentlicht wurde, war „Psychotherapy in a new key: A guide to time-limited psychotherapy“ von Strupp und Binder. Auf Basis dieser psychodynamischen Prinzipien wurde der Behandlungsleitfaden in einer Anzahl von Studien angewandt, zusammen mit der vom Vanderbilt-Team festgelegten Dreiteilung: Vanderbilt Psychotherapy Process Scale (VPPS), Vanderbilt Negative Indicators Scale (VNIS) und Vander-

---

bilt Therapeutic Alliance Scale (VTAS). Fortschritt in der Psychotherapie wird meist durch den sogenannten „negativen Prozess“ gehemmt, ein Konzept, das dem der negativen Gegenübertragung sehr ähnlich ist. In der Praxis führte Strupp eine Schulung für Doktoranden durch, um diesen die Methoden der Forschung näher zu bringen.

### *Wesentliche Publikationen*

- (1960) *Psychotherapists in action*. New York, Grune & Stratton
- (1973) *Psychotherapy: Clinical, research, and theoretical issues*. New York, Jason Aronson
- (1979) Specific vs. nonspecific factors in psychotherapy. *Archives of General Psychiatry* 36: 1125–1136
- Binder JL, Strupp HH (1997) Negative process: A recurrently discovered and underestimated facet of therapeutic process in the individual psychotherapy of adults. *Clinical Psychology: Science and Practice* 4: 121–139
- Strupp HH, Binder JL (1984) *Psychotherapy in a new key: A guide to time-limited dynamic psychotherapy*. New York, Basic Books [dt.: (1991) *Kurzpsychotherapie*. Stuttgart, Klett-Cotta]
- Strupp HH, Fox RE, Lessler K (1969) *Patients view their psychotherapy*. New York, Grune & Stratton
- Strupp HH, Hadley SW (1977a) *Psychotherapy for better or worse*. New York, Jason Aronson
- Strupp HH, Hadley SW (1977b) A tripartite model of mental health and therapeutic outcomes. *American Psychologist* 32: 187–196
- Strupp HH, Hadley SW, Gomes-Schwartz B (1994) When things get worse: The problem of negative effects in psychotherapy. Northvale (NJ), Aronson
- Talley PF, Strupp HH, Butler SF (1994) *Psychotherapy research and practice: Bridging the gap*. New York, Basic Books

*Horst Kächele*